

Sensation

[NejiTen]-Adventskalender 2011

Von NejiTen-Schreiber

Kapitel 1: 1. Dezember | Glück von dir

So, mir gebührt die Ehre, das erste Türchen zu öffnen. Es ist nur etwas ganz Kleines, Fluffiges mit 'nem recht dummen Titel, aber ich hoffe, es gefällt.

Es ist übrigens nicht, wie sonst von mir gewohnt, AU, sondern spielt ein paar Jahre in der Zukunft des Mangas. (Da ich momentan kein Naruto lese, weiß ich nicht, inwiefern er noch passt und stimmt und so. Ich hoffe, ich hab keinen zu großen Faux Pas hingelegt. ^^")

Pairs: nur NejiTen und auch eher angehaucht

Warnings: none, maybe fluffiness

Rating: PG

~~~~~

#### Glück von dir

Mit einem leisen *Tock!* trafen die Kunai auf die Zielscheiben, die Gai und Lee an strategischen Punkten im Wald angebracht hatten. Manche von ihnen bewegten sich, andere standen still und wieder andere tauchten gar plötzlich auf und erwiderten das Feuer. Letztere gehörten zu Gais Spezialtraining, das er extra für seine momentan einzige Schülerin entworfen hatte.

TenTen wich jeder der ihr entgegengeschleuderten Waffen mit eleganter Leichtigkeit aus, trotz der Unruhe, die sie schon vor Tagen erfasst hatte. Ihr gesamter Körper war angespannt – beinahe schon verspannt – und sie vibrierte nahezu vor nervöser Energie. Der freundliche Sonnenschein dieses schönen Sommertages half ihr nicht. Ebenso wenig wie Lee, der sich wie Neji in der Nähe seinem eigenen Training widmete und sich in unregelmäßigen Abständen dazu entschied, plötzlich bei ihr aufzutauchen und Kunai oder Shuriken nach ihr zu werfen.

Im Grunde war das ein gutes Training, aber im Moment konnte sie es nicht gebrauchen und würde ihn beinahe jedes Mal anschreien. Sie tat es nicht, dazu fürchtete sie viel zu sehr seinen enttäuschten Gesichtsausdruck. Und eigentlich war sie, wie sie sehr wohl wusste, eine Frohnatur, eher selten aus ihrer angeborenen Fröhlichkeit oder dem Gleichgewicht zu bringen.

Aber eine anstehende Jo-nin-Prüfung tat dies wohl. Es war die dritte, an der sie

teilnahm und wenn sie es dieses Mal nicht schaffte, würde sie es nicht noch einmal versuchen, das hatte sie sich selbst versprochen. (Ob sie es dann tatsächlich nicht tat oder doch, stand dann natürlich auf einem anderen Blatt...)

Neji hatte es ja auch beim ersten Versuch geschafft und er war damals noch drei Jahre jünger gewesen! Warum also sollte sie es selbst so viel öfter versuchen müssen? Sie war gut. Es gab kaum jemanden in Konoha, der mehr über Klingen wusste, der mehr Waffen gemeistert hatte, dessen Arsenal größer war als sie.

Nein, sie war nicht Neji, der es auf Anhieb schaffte, aber Neji war ein Genie und warum, verdammt noch mal, konnte er es nicht sein, der ihr helfen wollte?! Nicht, dass sie etwas gegen Lee hatte... Aber Neji war Neji und in ihn war sie verliebt und nicht in Lee. Gais und Lees Unterstützung halfen ihr und brachten sie weiter. Aber Nejis würde ihr so viel mehr bedeuten...

Beinahe hätte sie Lees neuesten Angriff übersehen; geschockt riss sie beim Anblick der heranfliegenden Wurfmesser die Augen auf. Erst im letzten Moment duckte sie sich, so dass die drei Kunai über sie hinwegsausten und sich mit dumpfen Geräuschen hinter ihr in einen Baumstamm bohrten.

„Perfekt ausgewichen!“, triumphierte Lee und sprang aus dem Baum, in dem er gelauert hatte. Lee mochte kein typischer Ninja mit den typischen Jutsus sein und auf manchen Gebieten sehr eingeschränkt, aber darin, sich im Verbogenen zu bewegen, hatte er inzwischen für sich zu einer wahren Kunst gemacht.

TenTen schnaubte. „Ich hab dich zu spät gesehen. Nichts ‚perfekt‘“, knurrte sie, verärgert mit sich selbst. Seit sie die Nachricht bekommen hatte, zur Prüfung zugelassen worden zu sein, lief sie wie auf Nägeln, schlief kaum, war reizbar und schlecht gelaunt.

Dass Lee und Gai wie immer übereifrig waren in ihren Bemühungen, ihr zu helfen, trug auch nicht gerade zur Aufhellung ihrer Laune bei. Nejis Indifferenz ihr und ihrer möglichen Beförderung und der vorangehenden Prüfung gegenüber zerrte ebenfalls an ihren Nerven. Nicht, dass er ihr bei den letzten beiden Versuchen viel Unterstützung hatte zukommen lassen... Aber er hatte ihr damals wenigstens hin und wieder einige Tipps gegeben und ein paar Mal sogar mit ihr trainiert, trotz der vielen Aufträge, durch die man ihn gejagt hatte.

„Dann solltest du dich mehr konzentrieren!“, rief Lee aus und hob ermutigend die Fäuste. „Du kannst das!“

Sie winkte ab und lachte abweisend. Natürlich konnte sie das. Sie hatte es schon mehr als einmal bewiesen und damit meinte sie den Ernstfall und kein Training. Führte sie nicht schon seit Jahren Aufträge aus, von denen ein paar sogar Einzelmissionen gewesen waren? War sie bis jetzt nicht immer erfolgreich gewesen? Warum sollte sie eine läppische Prüfung nicht schaffen?

„Ich bin nur in Gedanken.“, antwortete sie und Lee kam zu ihr herüber. „Kann man dir helfen?“

Wieder winkte sie ab und schüttelte den Kopf. „Nein, nicht wirklich. Ich bin nur...“

„Geht es um Neji?“, erkundigte sich Lee, der aufmerksamer war, als manche ihm zugestehen würden. Doch TenTen war dies gewöhnt.

Im gleichen Moment zerriss ein lautes Krachen die Stille – grollender Donner, der wie eine Welle durch das Dorf rollte. Irritiert blickte sie nach oben gen Himmel, wo am Horizont Wolken aufgezogen waren, die nichts Gutes verhiessen. Der Wind, warm, aber stark, würde dafür sorgen, dass das Gewitter demnächst auch Konoha überfiel,

und sie seufzte tief. Der Tag heute war einfach nicht ihrer – vielleicht hätte sie im Bett bleiben sollen, dann wäre ihr all das erspart gewesen.

„Sieht nach Regen aus.“, gab Lee zu und runzelte die buschigen Brauen. „Aber wir haben noch etwas Zeit.“ Damit sah er sie erwartungsvoll an, anscheinend hatte er über die plötzliche Ankunft des Gewitters seine Frage nicht vergessen, wie sie für einen Moment gehofft hatte.

„Und wenn?“, gab sie beinahe wütend eine Antwort auf die erste Frage, im Moment nicht gewillt mit ihm über ihre Probleme mit dem Dritten in ihrem Team zu sprechen, der davon vermutlich noch nicht einmal wusste.

Lee überkreuzte die Arme vor der Brust und zog wortlos eine Augenbraue hoch. Sie verzog das Gesicht und drehte sich um. Durch die Lücken zwischen den Baumstämmen konnte sie auf die freie Fläche ihres Trainingsplatzes sehen, wo Neji stand und konzentriert durch die Bewegungen einer komplizierten Kata ging. Seine gesamte Aufmerksamkeit war auf seine Übung gerichtet und es wirkte, als wäre er in tiefer Meditation.

„Also ja.“, erkannte Lee und nickte, als wären alle seine Befürchtungen bestätigt worden. Über ihnen grollte erneut Donner. „Du solltest wirklich mal mit ihm darüber reden. Das ist ja nicht mit anzusehen!“

Sie warf ihm einen wütenden Blick zu. Was ging ihn das an?! Aber damit tat sie ihm unrecht – er war einfach nur besorgt um sie. „Das ist nicht so leicht.“, bemerkte sie darum. „Außerdem will ich ja gar nichts. Außer, dass er mich vielleicht etwas unterstützt bei der Prüfung.“ Sie verzog wieder unglücklich das Gesicht. Aber ändern konnte sie nichts und Neji darauf anzusprechen käme ihr kindisch vor. „Wir sollten das jetzt hier abbrechen.“, bestimmte sie. „Ich will nicht zu nass werden.“

Sie holte in kürzester Zeit ihre Waffen zurück und gesellte sich dann zu Lee und Neji auf die Wiese. Inzwischen waren deutlich die Blitze zu erkennen, die nur kurz vor dem Krachen des Donners durch den Himmel zuckten.

„Sehen wir uns morgen?“, wollte sie ohne weitere Umschweife wissen. „Ich lern heute Abend noch mehr Theorie, aber ich will noch an einer Technik feilen.“ Wenn das kein Wink mit dem Zaunpfahl war...

Aber Neji reagierte gar nicht, stattdessen posaunte Lee: „Natürlich! Meister Gai will mir noch eine neue Technik zeigen, die er bei seiner letzten Mission im Grasland gelernt hat! Das wird eine gute Übung.“ Nach einem Moment fügte er noch hinzu: „Viel Erfolg beim Lernen.“ Er kannte das Leid, sich theoretisches Wissen einpauken zu müssen. An Neji ging das vollkommen vorbei – der Glückliche.

„Ich muss zu Tsunade.“, erklärte der junge Hyuuga stattdessen. „Sie hat einen Auftrag für mich. Vermutlich muss ich heute noch los.“ Er zuckte mit den Schultern. „Ich melde mich, wenn ich wieder da bin.“ Damit hob er die Hand zum Gruß und verschwand so schnell, dass sie ihm kaum mit dem Blick folgen konnte.

Verloren starrte sie ihm nach. Lee klopfte ihr trostreich auf die Schulter und zog es dann vor, sie allein zu lassen. Und wieder keine Ermutigung von Neji. Manchmal würde sie ihn am liebsten anschreien und schütteln. *Er* mochte nicht normal sein, aber *sie* war es schon. Und normale Leute wollten Zuspruch. Je wichtiger die Person einem war, desto wichtiger war dieser. Und Neji, der ihr im Moment derartig wichtig war, sagte nichts.

Sie seufzte noch einmal und machte sich auf den Heimweg. Zuhause angekommen

(nachdem sie natürlich noch in den Regen geraten war) gönnte sie sich erst mal eine Mahlzeit und dann ein ausgiebiges Bad – zum Lernen würde sie später noch kommen. Es wurde bereits dunkel, als sie ihre Wanne wieder verließ und der Tag kam ihr absolut vergeudet vor. Und sie hätte so viel Sinnvolles tun können...

Sich mit einem Handtuch die Haare trocknend schob sie umständlich die Tür zu ihrer Veranda auf und trat hinaus. Die Luft war frisch nach dem Gewitter und roch nach der einbrechenden Nacht und Regen.

Ein Vogel saß unweit von ihr im Gras und schien an einem Wurm zu zerren. Als er sie bemerkte, flog er mit einem verärgerten Krächzen auf und setzte sich auf einen Ast, der sich in sicherer Entfernung befand. TenTen grinste ihn einen Moment an und warf dann das Handtuch wieder nach innen, um zu dem Geländer zu treten und sich dort abzustützen.

Sie genoss einen Moment den Anblick ihres Gartens, auf den sie so stolz war – im Grunde ihr einziges richtiges Hobby – und sog tief die abkühlende Luft ein. Etwas Grünes in ihrem Augenwinkel zog ihre Aufmerksamkeit auf sich und sie wandte mit einem Stirnrunzeln den Kopf.

Es war ein kleines Kleeblatt, eines von denen mit vier statt drei Blättern, das auf dem alten, verwitterten Geländer ihrer Veranda lag.

Eines von denen, die Glück bringen sollten.

Sie starrte es einen Moment verwirrt an – wo kam es her? – dann bemerkte sie den kleinen Zettel, der daneben in einem Spalt des Geländers steckte. Vorsichtig streckte sie die Hand aus und nahm den Klee in die Hand, um ihn zwischen zwei Fingern zu zwirbeln. Sie hatte keinen Zweifel, wobei es ihr Glück bringen sollte. Was anderes als ihre Jo-nin-Prüfung stand an und von was anderem redete sie schon seit Wochen?

Auf dem kleinen Zettel stand in für TenTen unverkennbarer Handschrift: *Ich glaube an dich*. Die kurze, aber doch prägnante und für sie so wichtige Nachricht zauberte ein Lächeln in ihre Lippen, aber noch mehr war es die Unterschrift, die ein warmes Gefühl in ihrem Bauch wachrief, das sie schnell in ihrem gesamten Körper ausbreitete.

Denn darunter stand aus der gleichen Feder die Unterschrift: *Neji*

~~~~~

So~

Nach dem hier folgen logischerweise noch 23 andere OneShots.

Have fun. :3

Gruß

Sorca~